



Kapitel 1

Ökonomisches Handeln

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre

Univ.-Prof. Dr. Robert K. Frhr. von Weizsäcker

Dr. Christoph March

WS 2015/2016

Gliederung

I. EINFÜHRUNG

1. Ökonomisches Handeln

1.1. Das Grundproblem der VWL

1.2. Transformation und Tausch

1.3. Arbeitsteilung und Handel

1.1. Das Grundproblem der VWL

Grundproblem der VWL

- Die VWL beschäftigt sich mit dem Spannungsverhältnis zwischen

**knappen
Gütern**

und

**unbegrenzten
Bedürfnissen**

Unbegrenzte Bedürfnisse

- Bedürfnis = Mangelempfindung mit Wunsch nach Abhilfe
- umfasst *materielle* und *immaterielle* Bedürfnisse
- Annahmen:
 - Bedürfnisse können nach Dringlichkeit geordnet werden (→ individuelle und stabile Präferenzordnung)
 - Grad der Bedürfnisbefriedigung kann gemessen werden (→ Nutzen)
 - Individuen maximieren ihren Nutzen

Knappe Güter

- Gut = Mittel, welches der Bedürfnisbefriedigung dient
- Man unterscheidet
 - materielle und immaterielle Güter
 - Verbrauchs- und Gebrauchsgüter
 - Konsum- und Produktionsgüter
 - private und öffentliche Güter
- Ein Gut heißt **knapp**, wenn die davon gewünschte Menge die davon vorhandene Menge übersteigt.
 - *Beobachtung:* Ein Gut mit einem positiven Preis ist knapp. Der Umkehrschluss ist allerdings unzulässig.

Grundproblem der VWL

- Die VWL beschäftigt sich mit dem Spannungsverhältnis zwischen

knappen
Ressourcen

 und

unbegrenzten
Bedürfnissen
- Das Knappheitsproblem impliziert die Notwendigkeit von **Entscheidungen**, die mit **Tradeoffs** verbunden sind.
- **Ökonomisches Prinzip:** Rationale Individuen versuchen,
 - mit gegebener Menge an Gütern ein **Maximum** an Nutzen
 - einen bestimmten Nutzen mit einem **Minimum** an Gütern zu erzielen (duale Probleme).

Allokations- & Distributionsproblem

- Knappheit der Güter führt zu:
 - *intra-personeller Konkurrenz*: bestmöglicher Einsatz der individuellen Handlungsmöglichkeiten
 - *inter-personeller Konkurrenz*: rivalisierende Inanspruchnahme
- **Allokationsproblem**: Wie können die knappen Ressourcen *effizient* eingesetzt und aufgeteilt werden (sachlich, räumlich, zeitlich, quantitativ, qualitativ)?
- **Distributionsproblem**: Wie können die knappen Ressourcen *gerecht* eingesetzt und aufgeteilt werden?

Das Pareto-Kriterium

- **Allokation**: eine bestimmte Aufteilung der vorhandenen Güter auf die Individuen einer Volkswirtschaft.
- **Pareto-Verbesserung**: Reallokation, durch die kein Individuum schlechter und mindestens ein Individuum besser gestellt wird.
- **Pareto-Effizienz**: Eine Allokation heißt *Pareto-effizient*, wenn sie keine Pareto-Verbesserung zulässt.

Lösung des Allokationsproblems

- Intra-personell: Transformation/Produktion
- Inter-personell:
 - Brachialgewalt (survival of the fittest)
 - Windhundprinzip (first come first served)
 - Lotterie (Zufallsprinzip)
 - Abstimmung (Wahlen)
 - Staatliche Rationierung (behördliche Zuteilung)
 - Tausch bzw. Marktmechanismus (Ausschlussprinzip)

Distributionsproblem

- **Schwierigkeit 1:** Wann ist eine Allokation gerecht?
 - Abwesenheit eines allgemein akzeptierten Gerechtigkeitskriteriums
 - Problematik des inter-personellen Nutzenvergleichs.
- **Schwierigkeit 2:** Wie kann umverteilt werden?
 - Unmöglichkeit/Unzulässigkeit pauschaler Umverteilung
 - Zielkonflikte zwischen Effizienz und Gerechtigkeit (*equity-efficiency trade-off*)

→ **Finanzwissenschaft**

1.2. Transformation und Tausch

Fragen



Sollte Robert Lewandowski seinen Rasen selbst mähen?



Wie hoch sind die Kosten Ihres Friseurbesuchs?



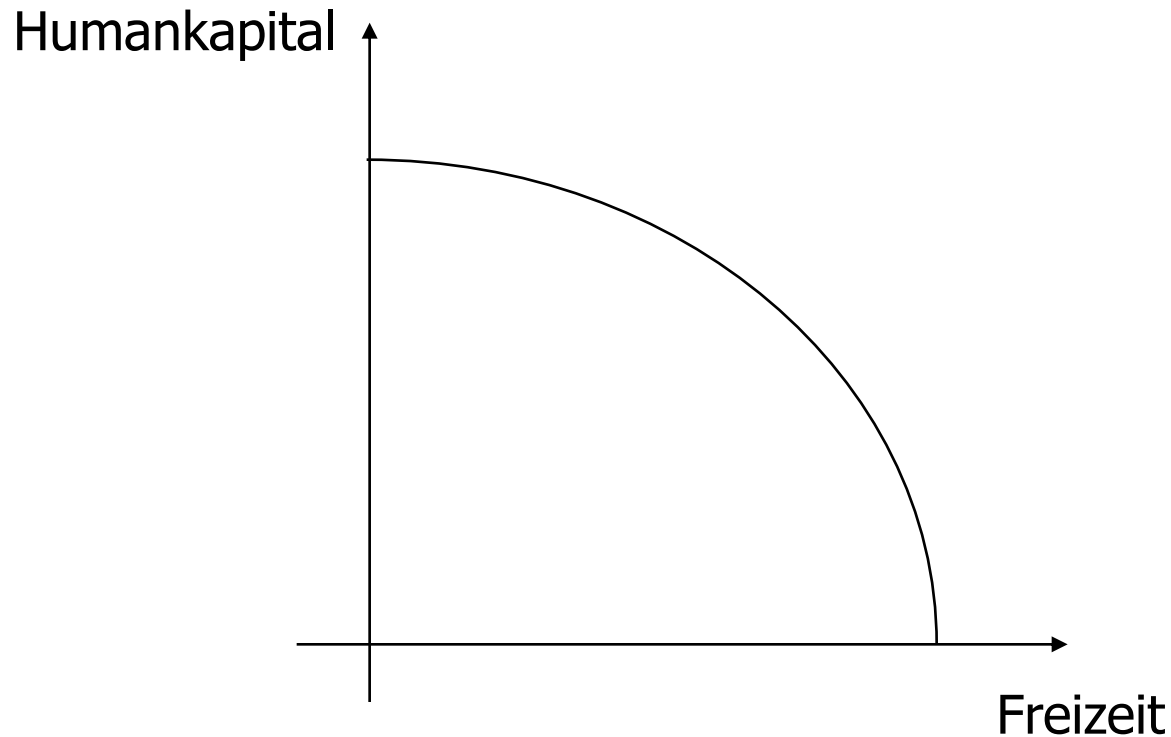
Ist die Globalisierung für die Menschen in Deutschland gut oder schlecht?

Transformation

- Transformation = Umwandlung eines Gutes oder mehrerer Güter in ein oder mehrere andere Güter
- **Transformationskurve:** geometrischer Ort aller durch *effiziente* Transformation erreichbaren Güterkombinationen (auch: Produktionsmöglichkeitenkurve)
- **(Produktions-)Effizienz:** es gibt keine alternative Transformation, sodass von keinem Gut weniger und von mindestens einem Gut mehr Einheiten erzeugt werden (*keine Güter werden verschwendet*)

Transformationskurve

Beispiel: Umwandlung von Freizeit in Humankapital

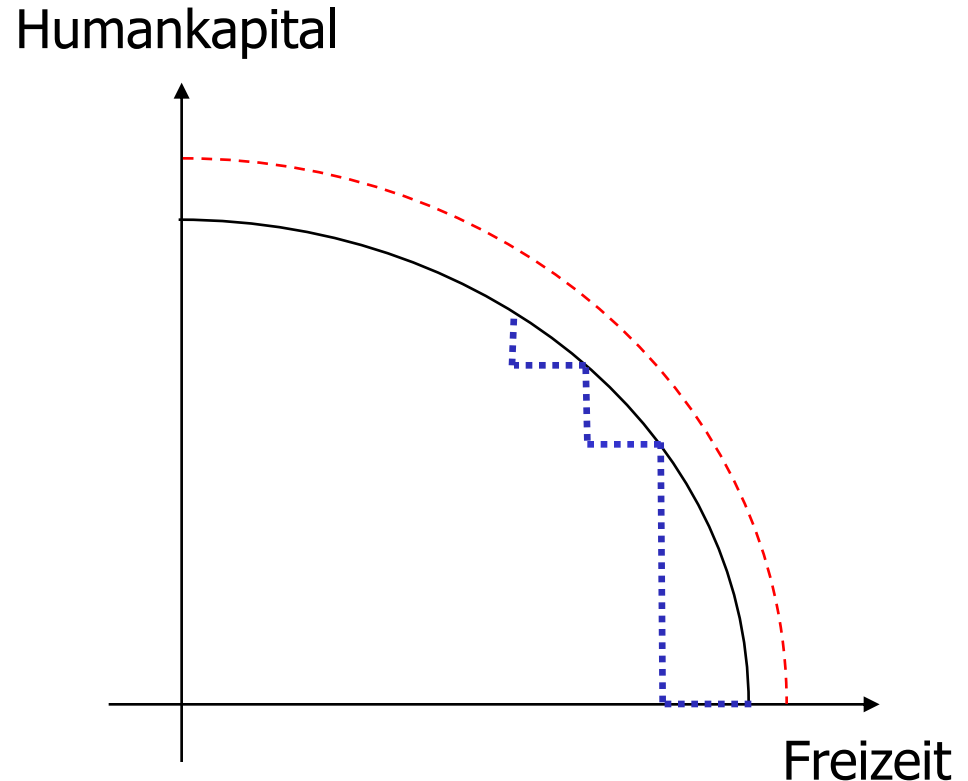


Opportunitätskosten

- Die Entscheidung für eine Handlungsalternative bedeutet Verzicht auf den Nutzen der nächstbesten Handlungsalternative. Den Wert dieses Verzichts bezeichnet man als **Opportunitätskosten** (Verzichtskosten).
- **Offenbarte Präferenzen:** Für ein rationales Individuum impliziert die Beobachtung einer Handlung, dass diese den größten Nutzen aller verfügbaren Alternativen stiftet.
- Die Opportunitätskosten der Produktion eines Gutes sind an der Transformationskurve in Einheiten des alternativen Gutes abzulesen.

Transformationskurve

- **Annahme:** Opportunitätskosten sind steigend
⇒ konkave Transformationskurve (konvexe Produktionsmöglichkeitenmenge)
- Im Zeitablauf kann sich die Transformationskurve ändern (z.B. durch technischen Fortschritt nach außen verschieben).



Tausch

- Tausch = freiwillige interpersonelle Reallokation der Güter.
- Freiwilligkeit impliziert, dass jeder Tausch zu einer Pareto-Verbesserung führt.
- Die am Tausch beteiligten Individuen müssen sich in mindestens einem Charakteristikum unterscheiden, z.B. ihrer *Anfangsausstattung* oder ihren *Präferenzen*.
- Man unterscheidet
 - *Direkten Tausch* → setzt doppelte Koinzidenz voraus.
 - *Indirekten Tausch* → setzt einfache Koinzidenz voraus.

1.3. Arbeitsteilung und Handel

Absolute und komparative Vorteile

- **Idee:** Durch Arbeitsteilung in der Produktion (bzw. Transformation) und Tausch kann Knappheit gemindert werden.
- **Voraussetzung:** Einzelne Akteure unterscheiden sich in ihren Opportunitätskosten.
- Akteur A hat gegenüber Akteur B bei der Produktion von einer gegebenen Menge von Gut X einen
 - **absoluten Vorteil**, wenn A *weniger Ressourcen* einsetzen muss als B.
 - **komparativen Vorteil**, wenn A *geringere, in Einheiten von Gut Y gemessene Opportunitätskosten* besitzt als B.

Beispiel

- Ein Acker- (A) und ein Viehbauer (V) können in ihrer 40-Std.-Woche Kartoffeln (K) anbauen oder Fleisch (F) erzeugen.
- A und V unterscheiden sich in ihrer Produktivität:
 - 1 kg F kann A in 20 Stunden und V in 1 Stunde erzeugen.
 - 1 kg K kann A in 10 Stunden und V in 8 Stunden erzeugen.
- Unter Autarkie verwenden beide jeweils genau 20 Stunden zur Produktion von K und F.

Beispiel

Absolute und komparative Vorteile

	Arbeitsstunden für 1 kg	
	F	K
A	20	10
V	1	8

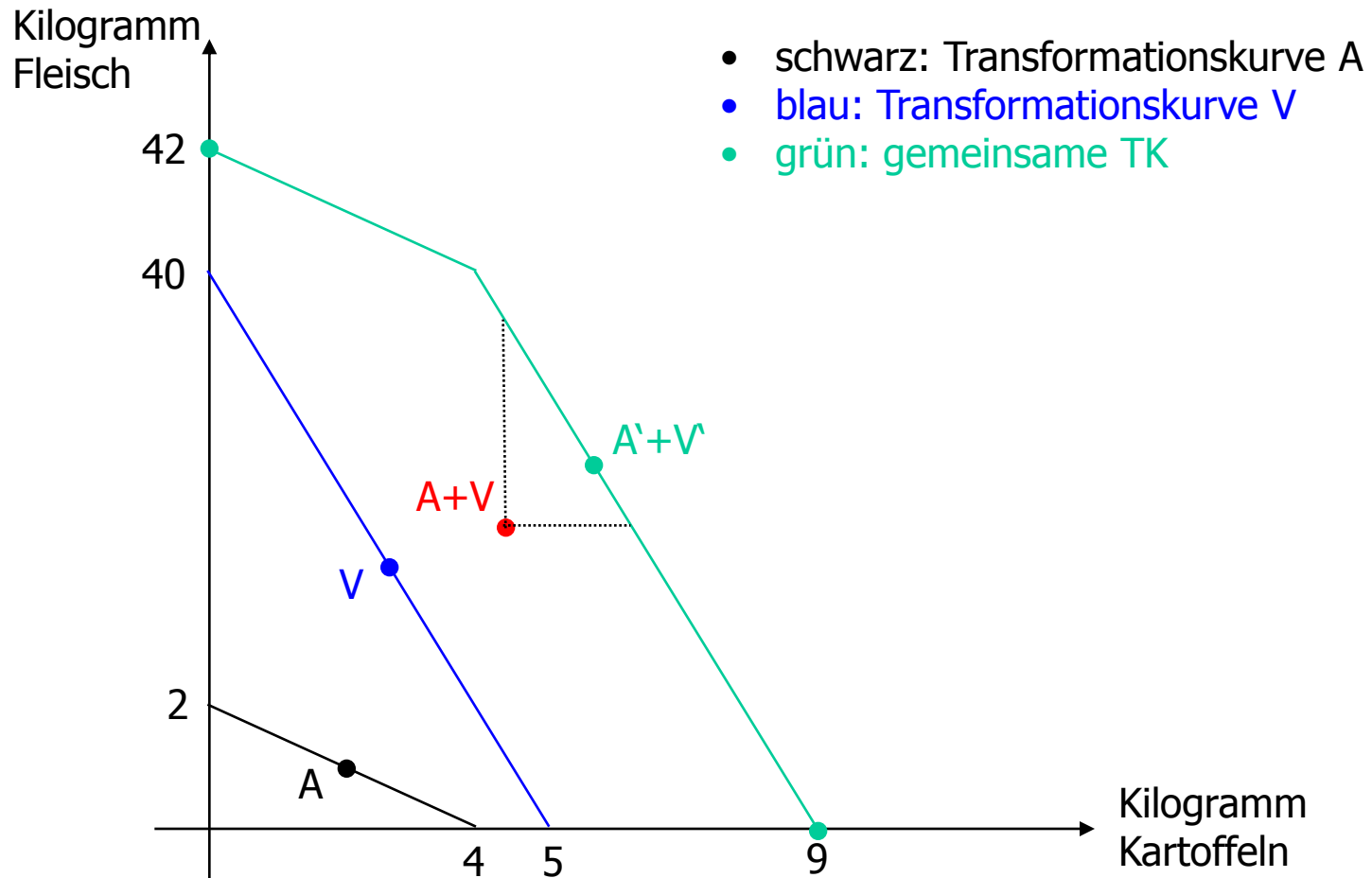
Tabelle: absolute Vorteile

	Opportunitätskosten für 1 kg	
	F (in kg K)	K (in kg F)
A	2	1/2
V	1/8	8

Tabelle: komparative Vorteile

Beispiel

Transformationskurven



Beispiel

Arbeitsteilung und Handel

	Autarkie P & C	Spezialisierung und Handel			
		P	H	C	ΔC
K_A	2	4	-1	3	+1
F_A	1	0	+3	3	+2
K_V	2,5	2	+1	3	+0,5
F_V	20	24	-3	21	+1

Tabelle: Handelsgewinne durch Spezialisierung

Beobachtung: Bei obigem Handel tauschen A und V 1kg Kartoffeln gegen 3kg Fleisch.

Definition: Das Tauschverhältnis heißt *relativer Preis*.

Beispiel

Relative Preise

Für welche alternativen Preise findet ebenfalls Handel statt?

	Opportunitätskosten für 1 kg	
	F (in kg K)	K (in kg F)
A	2	1/2
V	1/8	8

Tabelle: komparative Vorteile

- Akteure spezialisieren sich gemäß komparativer Vorteile
- Für Preise
 - $< \frac{1}{8}$ kg K je kg F ist V nicht zum Handel bereit.
 - > 2 kg K je kg F ist A nicht zum Handel bereit.

Fazit: Der relative Preis liegt zwischen $\frac{1}{8}$ und 2 kg K je kg F.

Fazit: Arbeitsteilung und Handel

Vorteile:

- Spezialisierung gemäß komparativer Vorteile und Handel ermöglichen effiziente Produktion und allen Akteuren ein höheres Konsumniveau.
- Auch Akteure mit geringer Produktivität profitieren und leisten einen Beitrag zur Wohlfahrt.
- Spezialisierung bietet weitere Vorteile, bspw. Skalenerträge und Lerneffekte

Fazit: Arbeitsteilung und Handel

It is quite important to the happiness of mankind that our enjoyments should be increased by the better distribution of labour, by each country producing those commodities for which its situation, its climate, and its other natural or artificial advantages is adapted, and by exchanging them for the commodities of other countries...

David Ricardo (1772 – 1823)

Fazit: Arbeitsteilung und Handel

Probleme/Nachteile:

- steigende wechselseitige Abhängigkeiten
- steigendes Arbeitsleid durch Entfremdung (Monotonie, Reduktion der Arbeitsinhalte)
- limitierende Faktoren der Arbeitsteilung:
 - Transaktionskosten (z.B. Transportkosten)
 - Informationsprobleme (z.B. Verhaltensrisiko)